

Solarboom in der Region hält an

Traunstein (gi). Bei der Feier zum 30-jährigen Bestehen des Forum Ökologie in Traunstein (wir berichteten) gab Peter Rubeck, Sprecher des Regionalbündnisses „Sonnenstrom und Sonnenwärme vom Watzmann bis zum Wendelstein“ einen positiven Rückblick auf die Jahre 2008 und 2009. Die Interessengemeinschaft aus Kommunalpolitik, Handwerkern und einem Netzwerk von zehn Solarinitiativen unter Schirmherrschaft von Landrat Steinmaß konnte sich weiter als bedeutender Förderer der Wirtschaft in der Region behaupten. Laut Rubeck beläuft sich der Gesamtumsatz in der Region im Bereich Solarstrom und Solarwärme inzwischen auf mehr als 570 Millionen Euro im Handwerk.

Landrat Hermann Steinmaß stellte heraus, dass der Klimawandel in den nächsten Jahren ein energisches Handeln aller Menschen brauche. Als eine Maßnahme des Landkreises Traunstein nannte er die Einrichtung eines Gebäudemanagers für die Liegenschaften mit dem Ziel, durch Sanierungsmaßnahmen den Energieverbrauch deutlich zu reduzieren.

In den Landkreisen Rosenheim, Traunstein und Berchtesgadener Land sind inzwischen über 8190 Solarkraftwerke mit einer Leistung von mehr als 104 Megawatt am



Ehrenurkunden gab es für die besten Solar-Städte und -Gemeinden der Region (von links): Kienbergs 2. Bürgermeister Peter Ober, Tachertings Bürgermeister Johann Hellmeier, Pittenharts Gemeindeoberhaupt Johann Spiel, Pallings Bürgermeister Josef Jahner, Trostbergs Bürgermeister Karl Schleid, Ruhpoldings 3. Bürgermeisterin Elisabeth Holzner, Inzells 2. Bürgermeister Johann Egger, Traunsteins Oberbürgermeister Manfred Kösterke und Berchtesgadens 2. Bürgermeister Karl Seiberl mit Landrat Hermann Steinmaß und dem Sprecher des Regionalbündnisses Peter Rubeck vom Forum Ökologie. Foto: gi

Netz. Damit gehört die Region vom Watzmann bis zum Wendelstein weiter zu den führenden Solarstromregionen in Deutschland und Europa. Jährlich werden 36,4 Mio. Kilowattstunden sauberer

Strom produziert. Im Landkreis Traunstein können bereits über sechs Prozent des Stromverbrauchs in der Jahresbilanz über die Solarkraftwerke abgedeckt werden. Der Umsatz seit Start der Initiative im

Jahr 2000 hat sich auf 459 Mio. Euro summiert, berichtete Rubeck. Das sei ein beeindruckender Beleg dafür, welche Bedeutung als regionaler Wirtschaftsfaktor die Sonnenenergie inzwischen habe.

Der Landkreis Traunstein kommt auf eine Solarstromanlagendichte von mehr als 240 Watt pro Einwohner und ist damit absoluter Spitzenreiter in der Region. Im Landkreis Rosenheim liegt die Solarstromdichte bei 178 Watt pro Einwohner und im Landkreis Berchtesgadener Land bei 127 Watt pro Einwohner.

Einzelne Kommunen ragen aus diesem sehr guten Regionalergebnis noch heraus: mehr als zwei Megawatt Anlagenleistung weisen die Kommunen Höslwang, Tittmoring, Traunreut, Traunstein, Trostberg und Tuntenhausen auf. Mehr als drei Megawatt Anlagenleistung sind inzwischen in Engelsberg, Feldkirchen-Westerham und Bruckmühl installiert. Zu Spitzenreitern haben sich die Stadt Rosenheim mit 4,1 Megawatt und die Gemeinde Teisendorf mit 6,8 Megawatt Solarleistung entwickelt.

Auch bei der Solarwärme kann die Tourismusregion vom Watzmann bis zum Wendelstein gute Erfolge aufweisen: die Fläche an Sonnenkollektoren liegt inzwischen bei 185 200 Quadratmetern. Diese Kollektorfläche erntet pro Jahr eine Energiemenge, die einem Ölvolumen von 9,3 Mio. Litern entspricht, rechnete Rubeck vor. Zum Transport wären dazu 310 Tanklastzüge erforderlich. „Diese „Energieleistung“ der Solarwärmekollektoren führt zu einem echten Gewinn für die Haushalte in der Region – jährlich rund sechs Mio. Euro“ konstatierte der Sprecher.

Auch für den Klimaschutz zahle sich das aus: der Ausstoß von 46 300 Tonnen Kohlendioxid werde dadurch Jahr für Jahr vermieden. Dies sei ein wichtiger Faktor für die Luftkurorte und die gesamte Tourismusregion, so Peter Rubeck. Die Fachbetriebe im Heizungs- und Sanitärbereich konnten seit Start des Aktionsbündnisses mit der Kolleorteknik die eindrucksvolle Summe von 118 Mio. Euro Umsatz erzielen. Besser könne man Ökonomie und Ökologie in unserer Region nicht verbinden, meinte Rubeck.

Bei der Feier warteten die Vertreter der Kommunen gespannt auf die genauen Ergebnisse der Auswertung. Gewinnerin der Region sind diesmal die Kommunen Kienberg mit 0,85 Quadratmeter Kollektorfläche pro Einwohner, Berchtesgaden-Schönau mit 0,80 Quadratmeter, Palling mit 0,72, Taching mit 0,71 und Pittenhart mit 0,66 Quadratmeter Kollektorfläche pro Einwohner.

Tacherting war bei den Kommunen bis 10 000 Einwohnern im Jahr 2008/2009 die Gemeinde mit den meisten installierten Solarstromanlagen, wofür Bürgermeister Johann Hellmeier eine Ehrenurkunde entgegennehmen durfte.

„Diese tolle Entwicklung ist die Grundlage dafür, dass wir in der Solarbundesliga unsere Spitzenplätze behaupten können und vor allem in der Region eine echte positive Wirtschaftsförderung auch in Zeiten der Wirtschaftskrise praktizieren“, freute sich Regio-

nalkoordinator Rubeck. Mit Sorge betrachtete er allerdings die Politik in Berlin vor dem Hintergrund der Koalitionsverhandlungen von CDU/CSU und FDP.

Um die Wirtschaftsförderung durch die Nutzung von Solarstrom und Solarwärme weiterhin erfolgreich einsetzen zu können, seien verlässliche Rahmenbedingungen unbedingt erforderlich. Beim Erneuerbare-Energien-Gesetz, dem Marktanzreizprogramm und dem Wärmegesetz müssten auf jeden Fall die richtigen Voraussetzungen für umweltbewusste Bürger bestehen bleiben. „Wer hier an der falschen Schraube dreht, gefährdet Arbeitsplätze in der Region, warnte Rubeck.